

Christvesper

Lied: Kommt, und lasst uns Christus ehren (LG 44,1-5)

Psalmgebet: LG 586

Gebet: Barmherziger Gott und Vater, du hast bei der Geburt deines Sohnes allen Menschen deinen Frieden und dein Wohlwollen verkündigen lassen. Wir bitten **dich**, gib, dass wir dich in dieser heiligen Nacht dafür mit allen Engeln im Himmel und deiner ganzen Kirche auf Erden anbeten, rühmen und preisen. Das bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen **Sohn**, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Weissagungen

1. Sprecher:

Vollkommen schuf der Herr die Erde
durch sein göttliches „Es werde“.
Tiere, Pflanzen, Himmelszelt,
oh wie herrlich war die Welt,
und auch das erste Menschenpaar,
zum Bilde Gottes – wunderbar.

2. Sprecher:

Doch durch des Satans böse Macht,
war der Mensch zu Fall gebracht.
Seitdem regieren Sünd und Tod,
viel Bedrängnis, Angst und Not.
Nun Gott nicht will, dass wir verderben,
will machen uns zu Himmelserben.
Und tat durch der Propheten Mund
den Menschen seine Hilfe kund.

Die Kinder verkündigen die Weissagungen

Sprecher 1: Noch eh' die ersten Menschen verloren das Paradies, Gott selbst dort ihnen den Sieger über die Teufelsschlange verhieß.

Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. 1. Mose 3,15

Sprecher 2: Der nächste Hoffnungsschimmer in dunkle Welt dann kam, als Gott den Segensbringer versprach dem Abraham.

Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. 1. Mose 22,18

Sprecher 1: Als Jakob vor dem Sterben die Söhne zu sich bestellt, da weissagt er im Geiste: Aus Juda kommt der Held.

Es wird das Zepter von Juda nicht entwendet werden noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis daß der Held komme, und ihm werden die Völker anhangen. 1. Mose 49,10

Sprecher 2: Er glaubte, dass nach dem Tode der Heiland ihm werde zuteil - und sprach voll froher Hoffnung:

„...Herr, ich warte auf dein Heil“ 1. Mose 49, 18

Lied: Nun singet und seid froh LG 49,1+2

Sprecher 1: Gar Bileam, dem Heiden, gab Gott die Wahrheit ein: Der kommende Befreier, er wird ein König sein.

Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen. 4. Mose 24,17

Sprecher 2: Auch sollt er sein ein Priester, sich bringen zum Opfer dar und von geheimer Herkunft, wie's Melchisedek war,

Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks. Ps. 110,4

Sprecher 1: Doch nicht nur Priester und König, Prophet auch wird er sein, Das schärfte Gott durch Mose dem ganzen Volke ein.

Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen. 5. Mose 18,15

Sprecher 2: Und dieser Wunderkönig, der ewig hat den Thron, wird dann dem David versprochen als sein noch ferner Sohn:

Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen. (Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich.) 2. Samuel 7,12

Sprecher 1: Der kommende König anders als alle die Menschen lenkt, indem er selbst, der Herre, uns seine Gerechtigkeit schenkt.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, dass ich dem David einen gerechten Spross erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«. Jeremia 23,5

Sprecher 2: Jesaja weissagte denen, die dachten: "Er kommt nie!" vom Reis aus Davids Stamm und seines Vaters Isai.

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Jesaja 11,1

Lied: Es ist ein Ros entsprungen LG 34

Sprecher 1: Anbetend auch Jesaja schon über das Wunder sinnt, dass der Erlöser ist beides: Gott selbst und Menschenkind.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch, Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth. Jesaja 9,5+6

Sprecher 2: Immanuel - Gott mit uns - mit unserem Fleisch und Blut, das ist das große Wunder das Gott alleine tut.

Siehe, eine Jungfrau wird schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel. Jesaja 7,14

Sprecher 1: Und Micha kündigt staunend, was ihm ist offenbart: Wo Gott, von Ewigkeiten wird kommen als Kindlein zart.

Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Micha 5,1

Sprecher 2: Und durch den letzten Seher ruft Gottes Sohn hinaus: Bald komm ich, der Befreier; mein Bote geht voraus.

Siehe, ich will meinen Boten senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der HERR Zebaoth. Maleachi 3,1

Sprecher 1: Nun schauen alle Frommen voll Sehnsucht aus nach Gott, dass er die Rettung brächte von Sünde, Teufel und Tod.

Ach dass die Hilfe aus Zion über Israel käme und der HERR sein gefangenes Volk erlöste! So würde Jakob fröhlich sein und Israel sich freuen. Ps 14,7

Lied: Nun ist es Zeit, zu singen hell LG 48

Krippenspiele und Verkündigung

Gabriel verkündet Maria die Geburt ihres Kindes

Gabriel: _____

Gegrüßet seist du, Maria! Du Gesegnete! Der Herr ist mit dir! Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.

Maria: _____

Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?

Gabriel:

Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das von dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.

Maria:

Siehe, ich bin des Herren Magd. Mir geschehe, wie du gesagt hast.

Verkündigung I

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Lk 1,26-27

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus! Die Möglichkeiten, frohe Botschaften zu überbringen, sind in unseren Tagen äußerst selten geworden. Denken wir nur einmal an die vielen Nachrichten, die uns Journalisten, Moderatoren oder Nachrichtensprecher in diesem Jahr 2016 verkündet haben. Was waren denn die großen Schlagzeilen? Oder denken wir an die Sondersendungen, die in der vergangenen Woche wegen des Terroranschlags in Berlin ausgestrahlt wurden. Schreckensnachrichten – die gibt es wahrlich genug. Aber was gäbe es an guten, an friedlichen und hoffnungsvollen Nachrichten zu verkünden? Da sieht es schlecht aus.

Ja, für viele Menschen hat das Weihnachtsfest einen ganz faden Beigeschmack, weil das Weltgeschehen oder weil auch die ganz persönlichen Lebensumstände so gar nicht zu dem passen, was wir gemeinhin mit Weihnachten verbinden. Welchen Frieden wollen wir denn heute und in den nächsten Tagen feiern? Wenn Weihnachten das Fest des irdischen Friedens sein soll, dann müsste es wohl ausfallen, denn dieser Frieden ist nicht da! Weder im Großen noch im Kleinen herrscht Frieden!

Doch Weihnachten fällt nicht aus! Es darf auch nicht ausfallen! Denn das, was Weihnachten eigentlich und ursprünglich bedenkt, das ist ja gerade der friedlosen Welt gesagt. Der Welt, die sich in ihrem Hass um all das Schöne bringt, das Gott doch eigentlich in seine Schöpfung gelegt hat und das uns Menschen zu einem friedlichen Leben gegeben ist. Sind wir heute selbst friedlos im Herzen? Fühlen wir unsere Ängste, Zweifel und Sorgen? Dann heißt es umso mehr, Weihnachten zu begehen. Denn Weihnachten ist mit einer frohen Botschaft verbunden. Mit der Botschaft, die Engel zu uns Menschen gebracht haben. Und auf ihre Botschaft wollen wir nun hören.

Wenn sich die Kinder und Jugendlichen auf das Krippenspiel vorbereiten, dann steht am Anfang immer die Frage, wer welche Rolle übernimmt und wieviel Text mit der jeweiligen Rolle verbunden ist. Dieses Jahr war es etwas einfacher, weil die Krippenspielszenen nur relativ kurz sind. Da gab es nicht allzu viel zu

lernen und wichtiger waren die Weissagungen. Aber eine Rolle gibt es doch, die auch in diesem Jahr viel Text zu lernen hatte. Es ist die Rolle des Engels, den uns die Martha heute spielt.

Nun gibt es im Himmel keinen Streit und keine Missgunst, aber bestimmt hätte jeder der Engel Gottes gern den Auftrag bekommen, den Gabriel dann ausführen durfte. Er durfte nach Nazareth kommen, um der Jungfrau Maria die Geburt ihres Kindes zu verkünden. Er war es, der die wohl schönste Botschaft sagen durfte, die je über die Lippen eines Engels gekommen ist. Ja, die himmlischen Boten spielen eine gewichtige Rolle im Weihnachtsgeschehen. Sie kommen herab in unsere Welt um das Wirken Gottes denen zu sagen, die darüber froh werden sollen. Sie, die Engel begleiten und dienen ihrem Herrn, der als Kind in einer Krippe liegen wollte. So kam Gabriel zu Maria und die Schar der Engel erschien den Hirten.

Betrachten wir nun als erstes, wie Gabriel zu Maria kam, um ihr die Geburt ihres Sohnes zu verkünden. Beim Evangelisten Lukas lesen wir: „Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.“

In dem Haus, in dem Gabriel zu Maria kam, trafen zwei Welten aufeinander. Da ist auf der einen Seite die Jungfrau, die sich auf ihre bevorstehende Hochzeit gefreut haben wird. Ihre Träume und Pläne waren gewiss sehr irdisch ausgerichtet. Sie und ihr Verlobter waren fromme Juden. Sie waren Menschen, die sich auf dieser Welt nach Gottes Ordnung einzurichten versuchten. Maria wird oft an ihre Zukunft gedacht haben. An ihre Ehe mit Josef und an die Kinder, die sie gemeinsam haben würden. Sie wird sich auf das Schöne gefreut haben und sich sicher auch manche Sorgen gemacht haben, denn die Zeiten, in denen dieses Brautpaar lebte, waren auch damals unruhig. Ja, wir gehen sicher nicht fehl, wenn wir annehmen, dass Maria ganz und gar ein Kind ihrer Zeit gewesen ist. Wie sollte sie auch ahnen, dass Gottes Uhr gerade jetzt die Stunde Null anzeigte? In der Rückschau schrieb später der Apostel Paulus: „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen.“

Maria wusste erst durch den himmlischen Besuch des Engels, dass die Zeit da war, in der die Verheißungen der Propheten in Erfüllung gehen sollten. Zu ihr kam der Engel Gabriel, der Engel, der vor dem Thron Gottes steht. Gabriel, das bedeutet: „Gott hat sich stark gezeigt“. Dieser Engel hatte schon vorher besondere Botengänge zu erledigen gehabt. So ist er dem Propheten Daniel erschienen und hat ihm dessen Träume erklärt. Sechs Monate bevor er zu Maria kam, sollte er im Tempel von Jerusalem dem Priester Zacharias die Kunde überbringen, dass Johannes der Täufer geboren wird, als Sohn dieses Priesters und dessen Frau Elisabeth.

Nun wird es aber auch für ihn, dem altgedienten Engelfürsten, ein besonderer Tag gewesen sein, als er den Auftrag bekam, nach Nazareth zu gehen. Ja, für alle himmlischen Wesen war es gewiss ein Freudentag, als Gott der Vater den Moment für gekommen sah, seinen Sohn auf diese Welt zu senden. Nicht ihnen selbst galt die Freude der Engel, sondern uns Menschen! Und wenn wir uns anschauen, was Gabriel zu sagen hatte, dann können wir nur in diese Freude mit einstimmen. Der Sohn Gottes, den Maria bekommen würde, sollte Jesus heißen – „Gott ist Rettung“. Die Verkündigung der Geburt Jesu gehört ja eigentlich in die Adventszeit. Aber in dieser Nacht feiern wir die Erfüllung jener Worte, die Gabriel überbringen durfte. Jesus ist in unser irdisches Leben gekommen, um unser Retter zu sein. Für alle Menschen ist er geboren. Für die einfachen Leute, wie Maria und Josef es waren. Für die jungen Brautleute und die Alten, die vielleicht schon verwitwet sind. Für die Eltern ebenso, wie für die Kinderlosen; für die Armen und Verachteten, wie für die Reichen und Angesehenen. Für alle ist er gleichermaßen geboren, denn sie alle haben seine Rettungstat in gleicher Weise nötig.

Wovon will er denn retten? Wenn die Zeiten so unruhig wie heute sind, dann wird wieder besonders deutlich, wie es um die Herzen der Menschen bestellt ist. Woher kommt es denn, dass es so viel Hass und Missgunst auf der Welt gibt? Woran liegt es, dass es so viel Misstrauen und Verdächtigungen gibt? Von wem geht Gewalt und Schrecken aus? Wer trägt die Verantwortung dafür? Wir Menschen sind es und da

ist keiner ausgenommen. Wenn uns heute Sorgen und Ängste plagen, dann haben wir Menschen es selbst verschuldet – wir alle miteinander. Die Bibel spricht hier ein ganz eindeutiges Urteil über uns: Wir alle sind Sünder, ganz gleich, welche Stellung wir auch in dieser Welt haben und wie sich unsere Lebensplanung gerade gestaltet. Und Gott? Gott will nicht, dass wir in dieser Friedlosigkeit unser Leben führen, ja, er will uns aus dem Teufelskreis von Schuld Leid und Elend erretten. Ja, das ist die Weihnachtsbotschaft, die Friedensbotschaft, die unsere friedlose Welt und unsere unruhigen Herzen so nötig brauchen! Jesus, das heißt: Gott ist Rettung! Und wie kann uns das kleine Kind in der Krippe zum Retter werden? Wir haben heute schon einige Worte aus dem Alten Testament gehört, die von Christus gesprochen haben. Eines wollen wir uns aber auch an dieser Stelle noch sagen lassen. Der Prophet Jesaja durfte es uns weitergeben. In seinem Buch heißt es über den kommenden Retter: „Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ Dazu ist das Kind geboren, dass es für uns seinen Rücken hinhält. Zu seiner Krippe gehört das Kreuz, an dem er alle Schuld bezahlt hat, an dem er Frieden geschlossen und Hoffnung gegeben hat. Das ist die frohe Weihnachtsbotschaft, die Gottes Boten der Welt bringen durften.

Dabei war Gabriel nicht der einzige Engel, der seinem Herrn bei dessen Kommen auf unsere Welt dienen durfte. In der Heiligen Nacht zog es einen ganzen Chor von Engeln auf die Felder und Wiesen um Bethlehem, um dort die frohe Kunde von der Geburt des Christkinds zu verkünden. Bevor wir uns aber gleich zeigen lassen, was damals geschah, wollen wir das nächste Lied anstimmen: „Kommet, ihr Hirten.“

Lied: Kommet, ihr Hirten LG 43

Krippenspiel 2

1. Hirte:

Es ist kalt heute Nacht!

2. Hirte:

Aber bei den Schafen ist alles ruhig.

3. Hirte:

Lasst uns auch etwas ruhen.

Engel:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

1. Hirte:

Was war das? Was bedeutet das?

2. Hirte:

Kommt, lasst uns gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Verkündigung II

Wieder sehen wir Menschen, die ganz in ihrem irdischen Alltag stehen. Hirten, die über ihre Tiere und damit über ihr tägliches Auskommen wachten. Gewiss haben sie gehofft, dass es eine ruhige Nacht wird, in der sie keines ihrer wertvollen Tiere verlieren. Doch es wurde eine Nacht, die ihr ganzes Leben auf den Kopf stellte. Sie rechneten höchstens mit Dieben und wilden Tieren. Doch stattdessen tat sich der Himmel auf und ein Engel stand vor ihnen. Auch hier wollen wir noch einmal hören, was uns der Evangelist Lukas berichtet: „Es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“

Die Verkündigung der Menge der himmlischen Heerscharen will uns heute an etwas erinnern, das wir an einem Abend wie diesen, auf keinen Fall vergessen sollten. Die Engel singen: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Ja, lasst uns Gott loben, ihn ehren und von ganzem Herzen danken. Denn er hat dafür gesorgt, dass Friede auf Erden einziehen kann. Er hat uns den Heiland gesandt, der Frieden für viele friedlose Herzen und Gewissen bringen sollte. Er hat uns trotz unserer Sünde geliebt und seinen geliebten Sohn für uns geopfert. Dafür gebührt ihm wahrlich alle Ehre. Geben wir sie ihm, indem wir uns heute nicht nur über die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum oder über die gemeinsamen Stunden mit der Familie freuen. Was wir heute feiern, ist nicht einfach nur das Fest der Liebe, der Familie oder des Lichts. Wenn wir heute Weihnachten feiern, dann lasst uns an unseren Gott denken und an seinen Sohn. Lasst uns an den Anlass denken, aus dem heraus wir Weihnachten feiern. Denn wo der Weihnachtsfrieden in unseren Häusern und Wohnungen eingezogen ist, da will er auch wohnen bleiben. Mag ja sein, dass die Welt um uns herum aus den Fugen gerät. Gott aber hat schon längst vorgesorgt. Mag sein, dass wir auch in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder von Krieg und Terror hören, Gott aber hat es gegeben, dass wir auf ein Leben hoffen dürfen, in dem es all das nicht mehr geben wird. Das Kind, dessen Geburt wir heute feiern, sagt später als erwachsener Mann, der seinen Tod vor Augen sah: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Für uns hat er das getan, zu unserem Trost und zu unserer Hoffnung. Dafür gilt ihm unser Lob und unsere Verehrung.

Seinem Lob soll es nun auch dienen, wenn wir nun gemeinsam den Quempas anstimmen. Wir haben vier Solisten, einen kleinen Chor und auch die Gemeinde darf und soll in den Gesang einstimmen. Alle gesungenen Texte können in den Heften mitgelesen werden. Der Teil, den die Gemeinde singt, wiederholt sich an den angegebenen Stellen.

Amen.

Lied: Vom Himmel kam der Engel Schar LG 56

Gebet: Ehre, Preis und Anbetung sei dir, Herr Jesus Christus, dass du ein Menschenkind geworden bist, damit wir Gotteskinder werden; dass du arm geworden bist, damit wir durch deine Armut reich werden.

Wir saßen in Finsternis und Schatten des Todes. Durch dich erkennen wir die herzliche Barmherzigkeit Gottes. Du bringst uns Frieden und Freude und lässt uns aus deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Zieh in unsere Herzen ein, Herr, unser Heiland! Sie sehnen sich nach dir. Erfülle uns mit den Gaben deiner himmlischen Güte. Erfreue die ganze Christenheit mit dem Glanz deiner Gegenwart. Lass durch deine Geburt allem Volk große Freude widerfahre. Bringe auch die, die dich noch nicht als ihren Heiland erkennen, zu dem Licht deiner Wahrheit, damit sie mit uns allen dich loben für deine großen Wundertaten und dir danken in Ewigkeit. Amen.

Segen: Es segne und behüte uns, Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sprecher 1:

So kam Gottes Sohn auf Erden
um uns Menschen gleich zu werden,
dass wir nicht verloren sind,
ward geboren das Jesuskind.

Sprecher 2:

Welche Liebe, welche Gnad,
Gott zu uns gewendet hat!

Sprecher 1:

Drum preist und lobet allezeit
die heilige Dreifaltigkeit.
Lasst uns gemeinsam fröhlich singen,
zu Gottes Ehre soll es klingen.

Lied: O, du fröhliche LG 51